

Oriana Uhl

Der Einsatz von musikalischen Leitmotiven in der Wortschatzarbeit

An das Vokabellernen erinnert sich fast jede*r aus der eigenen Schulzeit als mehr oder weniger lästige Tätigkeit, die sich durch die gesamte Zeit des Fremdsprachenunterrichts zieht. Wörter sind jedoch unumgängliche Grundbausteine, die sowohl zum schriftlichen als auch zum mündlichen Austausch mit anderen Menschen notwendig sind. Es gilt daher als unumgänglich, „dass der Grundwortschatz im Sinne eines vor allem frequenzbasierten Kernbestands einer Sprache in der Tat auf jeden Fall gelernt werden muss; und dies umso mehr, wenn es danach erfolgreich weitergehen soll mit dem Sprachenlernen.“ (Kötter 2022:16). Die Wortschatzarbeit stellt also einen integralen Bereich des Fremdsprachenunterrichts dar. Die Frage, wie sich Vokabellernen didaktisch und lerntechnisch sinnvoll gestalten lässt, ist daher berechtigt und es lassen sich vielfältige und unterschiedliche Antworten darauf finden. Sie reichen vom Einsatz ikonischer Gesten (Bitmann 2021), über die Erstellung von Wörternetzen (Neveling 2004) bis zu nonverbalen Techniken der Vermittlung (Hutz 2018).

Im vorliegenden Beitrag richtet sich der Fokus auf den Einsatz von Musik bei der Wortschatzarbeit. Musik ist seit Jahrtausenden Teil der menschlichen Kulturgeschichte und wird in vielfältiger Form in menschlichen Gemeinschaften praktiziert und als Ausdrucksmittel verwendet (Jenschke 2018). Dass Musik auch in Lernumgebungen zum Einsatz kommt, ist also nicht weiter verwunderlich und es gibt dabei vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Musik im Englischunterricht, auch bezüglich der geförderten Sprachfertigkeiten (Falkenhagen 2019, Gehring 2017). Dies spiegelt sich auch in der empirischen Forschung wider, wie der anschließende Abschnitt zeigt, in dem Studienergebnisse referiert werden. Abschließend wird ein Promotionsprojekt vorgestellt, welches sich mit dem Einsatz von Musik im Englischunterricht beschäftigt und an der FU Berlin verankert ist, durchgeführt von Oriana Uhl, betreut von Prof. Dr. Michaela Sambanis.

Musik im Fremdsprachenunterricht

Musik kann in jeder Altersstufe im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden. Gerade im Englischunterricht eignet sich der Einsatz von zielsprachlichen Liedern als Vehikel für Lerninhalte durch die enge Anbindung der Jugendkultur an die anglophone Popkultur. Es bieten sich unterschiedliche musikalische Aktivitäten an, die im Folgenden jeweils genauer beschrieben werden. Die Lernförderlichkeit von Musik im Fremdsprachenunterricht ist nicht auf eine bestimmte Sprachfertigkeit begrenzt. Es gibt eine Vielzahl von empirischen Studien, die sich mit der Wirksamkeit und Lernförderlichkeit des Einsatzes von Musik im Englischunterricht beschäftigen (Kemma 2020).

Positive Effekte lassen sich über die Förderung von Aussprache durch das wiederholte Singen englischsprachiger Lieder berichten (Millington 2011). Moradi und Shahrokhi (2014) konnten feststellen, dass das Singen englischsprachiger Lieder und die eingehende Beschäftigung mit den Liedtexten eine förderliche Wirkung auf intonatorische Muster und Betonungsmuster hatte. Jedoch muss angemerkt werden, dass Musik nicht die einzige hilfreiche Ergänzung im Fremdsprachenunterricht ist, was sich in der erfolgreichen Schulung der Bewusstheit und Generierung unterschiedlicher englischer Laute mit Vorschulkindern in Singapur zeigte, bei der

neben Liedern auch Rhythmen, Geschichten und Sprechchöre zum Einsatz kamen. Dabei zeigte sich, dass alle Ergänzungen einen positiven Effekt auf den Lernfortschritt hatten (Gan & Chong 1998).

In der Entwicklung der Lesefähigkeit durch den Gebrauch von Songs konnte eine Studie zeigen, dass die Lernfortschritte der Experimentalgruppe denen der Kontrollgruppe überlegen waren. Die Vorschulkinder, die regelmäßig ein musikalisches Morgenritual ausgeführt und gemeinsam Lieder gesungen und gehört hatten, machten größere Fortschritte beim Lesen als die Kinder, in deren Unterricht keine Musik zum Einsatz kam (Fisher 2001).

Lesniewska und Pichette (2016) konnten in ihrer Studie zum Wortschatzerwerb bei Kindern im Vorschulalter keine besseren Lernleistungen durch das Hören von Kinderliedern nachweisen als durch die Nutzung von Bilderbüchern. Auch in einer Studie mit Fünftklässler*innen erwies sich rhythmisches Sprechen als effektvollere Unterrichtsergänzung bei der Wortschatzarbeit im Vergleich zu Gesang (Chen 2020). Eine signifikante Verbesserung von Messzeitpunkt I zu Messzeitpunkt II hinsichtlich des rezeptiven Vokabelerwerbs konnten Coyle und Gómez Garcia (2014) bei Teilnehmenden im Vorschulalter feststellen, nachdem diese gemeinsam Lieder gesungen und sich auch eingehender mit den Liedtexten beschäftigt hatten. Eine lernförderliche Wirkung der musikalischen Beschäftigung traf aber nicht auf die produktiven Sprachfertigkeiten zu (Coyle & Gómez Garcia 2014). Yousefi (2014) konnte in einer Studie zum Wortschatzerwerb und der Behaltensleistung von Vokabeln feststellen, dass das Hören von Popsongs zu einer besseren Lernleistung der Lernenden bei der Wortschatzarbeit führte als das Hören der gesprochenen Liedtexte. Bei Lernenden in der Sekundarstufe I konnte durch das Erlernen und Aufführen eines Liedes eine gesteigerte Lernleistung bei der Vermittlung von Wörtern und Phrasen festgestellt werden (Legg 2009). Das verwendete Lied wurde eigens für diesen Zweck komponiert und enthielt die neuen Vokabeln (Legg 2009). Auch bei Lernenden im tertiären Bereich zeigte der Einsatz von Songs in der Wortschatzarbeit lernförderliche Effekte, besonders wenn die Songs intensiv im Lernprozess genutzt wurden (Piri 2018).

Forschung zum Einsatz von Erinnerungshilfen im Fremdsprachenunterricht legt den Schwerpunkt primär auf den Bereich des Wortschatzerwerbs (Paivio & Lambert 1981, Zarei & Keysan 2016, Wei 2015). Im Fokus stehen dabei Darstellung, Erforschung und Evaluation verschiedener konkreter Hilfsmittel und Techniken. Auch Musik kann als eine mnemonische Technik verwendet werden, wie z.B. die Studie von Rainey und Larsen (2002) zeigt. Die Studie mit zwei Experimenten überprüfte die Hypothese, inwieweit bekannte Lieder, deren Melodie den Lernenden vertraut sind, als wirksame Gedächtnisstütze dienen können. In einem ersten Test zeigten sich keine Vorteile durch den Einsatz der Lieder, jedoch brauchten die Teilnehmenden kürzer, um sich die Wörter eine Woche später wieder anzueignen (Rainey & Larsen 2002). Eine Veröffentlichung, die einen systematischen Überblick über neurowissenschaftliche Studien im Bereich Lernen und Musik enthält, nennt drei mögliche Gründe für einen positiven Einfluss von Musik auf verbales Lernen und Erinnerung. Zum einen bietet Musik eine zeitliche Strukturhilfe, die die Erkennung von Mustern vereinfachen kann. Musik kann sich aber auch positiv auf Stimmung und Lernmotivation auswirken und durch das Erzeugen emotionaler Reaktionen einen Einfluss auf das körpereigene Belohnungssystem haben (Ferreri & Verga 2016).

Die Verwendung von Songs bietet daher die Möglichkeit, affektive Blockaden sowie Angst abzuschwächen und kann so zu einer lernförderlichen Arbeitsatmosphäre beitragen (Blell 2017,

Davis 2017, Sambanis 2015). Eine Studie mit 72 Teilnehmenden im Grundschulalter konnte einen motivationalen Effekt durch das Hören und gemeinsame Singen zielsprachlicher, thematisch passender Lieder sowie das Ausführen passender Bewegungen bei den Lernenden nachweisen (Chou 2014). Dieses Ergebnis lässt sich auch durch die Erkenntnisse einer Studie bestätigen, die Huertas et al. (2014) zum Einfluss von Songs auf mündliche Sprechfertigkeiten im Englischen bei Lernenden im Grundschulalter durchführten. Auch hier konnte gezeigt werden, dass das gemeinsame Singen zielsprachlicher Kinderlieder einen positiven Einfluss auf die Motivation der Lernenden sowie deren Aufmerksamkeitsspanne hatte. Darüber hinaus berichteten die Forschenden über Strategien, die das Lernen von Liedern im Englischunterricht begünstigen. Zu diesen Strategien gehörten zusätzliche Visualisierung des Inhalts, Wiederholung und Imitation (Huertas & Parra 2014).

Die Vielfältigkeit der vorgestellten Forschungsbeiträge spiegelt wider, dass Musik ausgesprochen flexibel einsetzbar ist und ein Potenzial darstellt, welches sich nutzen lässt, um Lernvorgänge im Fremdsprachenunterricht zu unterstützen. Engh (2013) knüpft daran das Desiderat, dass empirische Evidenzen, die in Bezug auf den Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht erbracht werden, auch stärkere Berücksichtigung in der Lehrkräftebildung finden. Die Forschungsergebnisse untermauern erfahrungsbasierte Überzeugungen zur Wirksamkeit von Musik im Fremdsprachenunterricht und geben genauere Einblicke in die sinnvolle Verwendung von Musik und deren Wirkungsweise (Shen 2009).

Eine Vielzahl von Fragen zum Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht sind noch unbeantwortet und einer solchen bislang unbeantworteten Frage widmet sich das vorliegende Promotionsprojekt (Uhl): Hilft der Einsatz von musikalischen Erkennungsmelodien Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I beim Lernen neuer Wörter?

Die Verknüpfung von Konzepten mit passenden Erkennungsmelodien wird in der Werbung intensiv genutzt und konnte in diesem Kontext auch schon in seiner Wirksamkeit nachgewiesen werden (Schramm & Spangardt 2016). Nun stellt sich die Frage, ob auch Fremdsprachenlernende von dieser Idee profitieren können.

Musikalische Erkennungsmotive in der Wortschatzarbeit: Eine Studie in der Sekundarstufe I

In der Studie soll erkundet werden, welche Wörter von einem musikbasierten Ansatz besonders profitieren und durch welche Eigenschaften diese Wörter sich auszeichnen. Den theoretischen Hintergrund dieser Frage bilden dabei Hinweise aus der neurowissenschaftlichen Forschung, dass Erinnerung nicht amodal gespeichert ist, sondern mit sensomotorischen Erfahrungen verknüpft und abgespeichert wird (Kiefer 2018). Der Neurowissenschaftler Markus Kiefer leitet daraus die Empfehlung ab, den Lernenden auch im Lernprozess sensomotorische Erfahrungen zu ermöglichen, indem die Lernenden beispielsweise nicht nur die Namen von verschiedenen Musikinstrumenten lernen, sondern auch selbst ausprobieren dürfen, dem Instrument einen Ton zu entlocken (Kiefer 2018).

Für die Studie wurde ein quasi-experimentelles Studiendesign gewählt. Darin durchlaufen alle Lernenden zwei Lernphasen, die insgesamt fünf Lerneinheiten umfassen. In der einen Lernphase kommen die musikalischen Leitmotive zum Einsatz (Experimentalbedingung), in der anderen wird ohne die musikalischen Leitmotive gelernt (Kontrollbedingung). Dies ermöglicht

sowohl einen Vergleich der verschiedenen Gruppen miteinander als auch einen Vergleich der beiden Lernphasen innerhalb einer Gruppe.

Da Studien gezeigt haben, dass die Lernenden besser abschneiden, wenn eine semantische Verbindung zwischen multimodalem Reiz und Lerninhalt besteht (Macedonia et al. 2011), wurde dies auch in der Konzeption und Planung der vorliegenden Studie berücksichtigt. Zunächst wurden im Rahmen einer zweiteiligen Vorstudie musikalische Leitmotive für die Vokabeln entwickelt, die die Teilnehmenden lernen sollten. Dabei wurden musikalische Leitmotive von Musikstudierenden erstellt und mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse analysiert. Anschließend wurde eine Ratingstudie durchgeführt, in der die Teilnehmenden die semantische Passung zwischen Wort und Leitmotiv bewerteten (Koelsch et al. 2004). Ein Beispiel für die verwendeten Leitmotive ist eine kurze, düster und bedrohlich klingende Melodie (ca. 4 Sekunden) zum Wort Furcht. Die Wörter, deren Leitmotive die beste semantische Passung zeigten, wurden für den Einsatz in der Lernintervention ausgewählt.

Die Lernziele der Intervention leiten sich aus dem Modell zum Einzelwortwissen von Nation (2001) ab. Das Modell umfasst die Bereiche Form, Bedeutung und Gebrauch und unterscheidet zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten (Nation 2001). Die vorliegende Studie legt den Schwerpunkt auf die Bereiche Form und Bedeutung. In beiden Phasen der Lernintervention wurden 20 Wörter gelernt. In der Experimentalbedingung hörten die Lernenden die musikalischen Leitmotive in der Semantisierungsphase mehrmals und spielten in den folgenden Phasen eine abgewandelte Form von Memory, bei der das musikalische Leitmotiv der erste Hinweis war, um welches Wort es sich handelte. Insgesamt wurden vier Testungen der verschiedenen Lernendengruppen durchgeführt. Dabei wurde sowohl vor Beginn der ersten Intervention getestet (Pretest), als auch direkt im Anschluss an die beiden Lernphasen (Posttest) und abschließend sechs Wochen nach Abschluss der zweiten Lernphase (verzögerter Posttest).

Die Befragung der Teilnehmenden erbrachte Hinweise darauf, dass die Lernenden vor allem die Erkennungsmotive als hilfreich wahrnehmen, die eine enge semantische Verbindung zum Inhalt des Wortes aufwiesen und damit als Lernunterstützung und Erinnerungshilfe fungieren können. Sämtliche Befunde aus der Lerninterventionsstudie werden in der Doktorarbeit veröffentlicht werden, darunter auch Antworten auf die Frage, ob der Einsatz von Erkennungsmelodien beim Vokabellernen stützend wirken kann.

Literatur

- Bitmann, A. (2021): *Fremdsprachlich sachfachliches Begriffswissen und 'embodiment': eine 'mixed methods'-Untersuchung im CLIL-Unterricht der Grundschule*. Berlin: Logos Verlag.
- Blell, G. (2017): Musik. In: Surkamp, C. (Hrsg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*. Stuttgart: Metzler, 259-262.
- Chen, S. (2020): Music as a Mnemonic Device for Foreign Vocabulary Learning. In: *English Teaching and Learning* 44, 377-395.
- Chou, M. (2014): Assessing English vocabulary and enhancing young English as a Foreign Language (EFL) learners' motivation through games, songs, and stories. In: *Education 3-13* 42(3), 284-297.
- Coyle, Y. & Gómez García, R. (2014): Using songs to enhance L2 vocabulary acquisition in pre-school children. In: *ELT Journal* 68(3), 276-285.
- Davis, G. M. (2017): Songs in the young learner classroom: critical review of evidence. In: *ELT Journal* 71(4), 445-455.
- Engh, D. (2013): Why use music in English Language Learning? A Survey of the Literature. In: *English Language Teaching* 6(2), 113-127.
- Falkenhagen, C. & Volkmann, L. (2019): *Musik im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr.
- Ferreri, L. & Verga, L. (2016): Benefits of Music on Verbal Learning and Memory. In: *Music Perception: An Interdisciplinary Journal* 34(2), 167-182.
- Fisher, D. (2001): Early language learning with and without music. In: *Reading Horizons* 42(1), 39-49.
- Gan, L. & Chong, S. (1998): The Rhythm of Language: Fostering Oral and Listening Skills in Singapore Pre-School Children Through an Integrated Music and Language Arts Program. In: *Early Child Development and Care* 144(1), 39-45.
- Gehring, W. (2017): *Mit den Künsten Englisch unterrichten*. Kempten: Julius Klinkhardt.
- Huertas, C., Aleida, I. & Navarro Parra, L. J. (2014): The Role of Songs in First-Graders' Oral Communication Development in English. In: *Profile Issues in Teachers' Professional Development* 16(1), 11-28.
- Hutz, M. (2018): Focus on Form – The Lexico-Grammar Approach. In: Surkamp, C. & Viebrock, B. (Hrsg.): *Teaching English as a Foreign Language. An Introduction*. Heidelberg: J.B. Metzler, 133-158.
- Jentschke, S. (2018): Interaktionen zwischen Sprache und Musik. In: Böttger, H. & Sambanis, M. (Hrsg.): *Focus on Evidence II: Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften*. Tübingen: Narr, 81-96.

- Kemma, A. E. (2020): The use of music and songs in developing the four skills. In: *International Journal of English Literature and Social Sciences* 5(4), 904-914.
- Kiefer, M. (2018): Verkörperte Kognition: Die Verankerung von Denken und Sprache in Wahrnehmungs- und Handlungserfahrung. In: Böttger, H. & Sambanis, M. (Hrsg.): *Focus on Evidence II- Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften*. Tübingen: Narr, 31-43.
- Koelsch, S., Kasper, E., Sammler, D., Schulze, K., Gunter, T. & Friederici, A.D. (2004): Music, Language and Meaning: Brain Signatures of Semantic Processing. In: *Nature Neuroscience* 7(3), 302-307.
- Kötter, M. (2022): *Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht: Grundlagen und Praxis in Primarstufe und Sekundarstufe I*. 2. Auflage. Seelze: Klett Verlag.
- Legg, R. (2009): Using Music to Accelerate Language Learning: An Experimental Study. *Research in Education* 82(1), 1-12.
- Lesniewska, J. & Piechette, F. (2016): Songs vs. stories impact in input sources on ESL vocabulary acquisition by preliterate children. In: *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism* 19(1), 18-34.
- Macedonia, M., Müller, K. & Friederici, A. D. (2011): The Impact of Iconic Gestures on Foreign Language Word Learning and Its Neural Substrates. In: *Human Brain Mapping* 32(3), 982-998.
- Millington, T. N. (2011): Using Songs Effectively to Teach English to Young Learners. In: *Language Education in Asia* 2(1), 134-141.
- Moradi, F. & Shahrokhi, M. (2014): The Effect of Listening to Music on Iranian Children's Segmental and Suprasegmental Pronunciation. In: *English language teaching* 7(6), n. pag. Web.
- Nation, P. (2001): *Vocabulary Learning in Another Language*. New York: Cambridge University Press.
- Neveling, C. (2004): *Wörterlernen mit Wörternetzen. Eine Untersuchung zu Wörternetzen als Lernstrategie und als Forschungsverfahren. Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: Narr.
- Paivio, A., & Lambert, W. E. (1981): Dual coding and bilingual memory. In: *Journal of Verbal Learning & Verbal Behavior* 20(5), 532-539.
- Piri, S. (2018): The Role of Music in Second Language Learning. In: *Studies in Literature and Language* 17(1), 75-78.
- Rainey, D. & Larsen, J. D. (2002): The Effect of Familiar Melodies on Initial Learning and Long-term Memory for Unconnected Text. In: *Music Perception: An Interdisciplinary Journal* 20(2), 173-186.

- Sambanis, M. (2015): Musik bitte! Sprache und Musik – Sprache der Musik. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 3, 7-10.
- Schramm, H. & Spangardt, B. (2016): Wirkung von Musik in der Werbung. In: Siegert, G., Wirth, W., Weber, P. & Lischka, J. A. (Hrsg.): *Handbuch Werbeforschung*. Wiesbaden: Springer Verlag, 433-450.
- Shen, C. (2009): Using English Songs: an Enjoyable and Effective Approach to ELT. In: *English Language Teaching* 2(1), 88-94.
- Wei, Z. (2015): Does Teaching Mnemonics for Vocabulary Learning Make a Difference? Putting the Keyword Method and the Word Part Technique to the Test. In: *Language teaching research* 19(1), 43-69.
- Yousefi, A. (2014): The Effect of Modern Lyrical Music on Second Language Vocabulary Acquisition. In: *Mediterranean journal of social sciences*, n. pag. Web.
- Zarei, A. A. & Keysan, F. (2016): The Effect of Mnemonic and Mapping Techniques on L2 Vocabulary Learning. In: *Applied Research in English* 1(1), 17-32.